

»» Editorial

Lieber Musikerinnen und Musiker,

im November habe ich ein besonderes Konzert besucht. Das Spielleuteorchester des TV 1901 Michelbach aus Alzenau bei Aschaffenburg spielte ein Konzert aus Anlass des 111-jährigen Bestehens. Es ist somit Bayerns ältester Spielmannszug! Unter dem Motto »Regional« führte das Orchester überwiegend Originalkompositionen und Arrangements in der Besetzung mit Flöten und Naturtonfanfaren auf. Etliche der Titel stammten aus der Feder des Dirigenten Dirk Mattes, ein studierter Musiker, der auch als Komponist tätig ist. Heraus kommt dabei ein ganz spezieller Klang, bei dem die tiefen Lagen aus Parforcehörnern, Bassfanfaren und Kesselpauken die hohen Flötenlagen wohlklingend ergänzten. Bei dem Konzert war die Halle voll.

In vollen Sälen zu spielen macht Spaß. Bei der Planung von Konzertterminen ist es immer wichtig, nach Konkurrenzveranstaltungen zu schauen, damit der Saal nicht halbleer bleibt, weil die Menschen zu anderen »Events« gelockt werden. Ich empfehle einen festen Termin für das Jahreskonzert, der seinen Platz im Kulturkalender hat. Als ich am 3. Oktober zum Tag der Deutschen Einheit in Kassel weilte, stellte ich fest, dass an diesem Feiertag noch keine eingeführte Tradition besteht, wie dieser Feiertag begangen wird. Jedenfalls hatte ich in Kassel nichts gefunden. Aus meiner Sicht bietet sich damit der Tag der Deutschen Einheit für Festkonzerte besonders gut an; sie könnten im Lauf der Jahre zu einer neuen Tradition werden. Gerade die Turnerbewegung hatte im 19. Jahrhundert für die Freiheit der Menschen gekämpft. Insofern ist es eine gute Verbindung zum Heute, wenn Turnerorchester das Thema »Freiheit« mit Festkonzerten am 3. Oktober begehen.

Ich wünsche allen Musikerinnen und Musikern ein gutes Jahr 2018!

Mit musikalischen Grüßen

Holger Scheel

Beauftragter für Kommunikation

Technisches Komitee Musik und Spielmannswesen

■ www.dtb-online.de/turnermusik

DTB 
DEUTSCHER TURNER-BUND
**Musik und
Spielmannswesen** 



»Wir öffnen uns für andere Musikrichtungen«

■ Die Trommler- und Pfeiferkorps-Vereinigung Groß-Hamburg von 1920 (TPK) wurde vor einem Jahr ein eingetragener Verein. Andreas Kloock, Landesfachwart Hamburg, berichtet in einem Gespräch mit Holger Scheel über die Beweggründe.

Wann hat sich die TPK gegründet?

Die TPK entstand 1920. Da es zu dieser Zeit in Hamburg nicht leicht war, Musikvereine zu gründen, entschloss man sich, einen Fachbereich innerhalb der Turnergruppierung einzurichten. Dies war die Geburtsstunde der heutigen TPK. Wir wollen in zwei Jahren unser hundertjähriges Bestehen feiern. Zu diesem Jubiläum planen wir im ganzen Jahr 2020 besondere Musikveranstaltungen. Vorgesehen sind Konzerte des Landesspielleute-Orchesters der TPK und des Bundesorchesters Spielleute. Bei der Großveranstaltung »Feuerwerk der Turnkunst« wollen die Turnermusiker die Vorführungen der regionalen Turngruppen musikalisch begleiten. Dazu soll der Landesspielmannszug mit mehr als 120 Spielleuten zum Einsatz kommen. In Planung ist auch eine Musik- und Sportgala mit Spielgemeinschaften aus Hamburg und Umgebung.

Welche Aufgaben hat die TPK heute?

Die Strukturreform 2016 innerhalb der Landesorganisation Hamburg, dem Verband für Turnen und Freizeit (VTF), machte es erforderlich, die TPK als eingetragenen Verein zu gründen. Wir haben einen eigenen Vorstand, dem auch ein Vertreter des VTF angehört, und ein

eigenes Budget. Wir betreuen 19 Mitgliedsgemeinschaften: Das sind überwiegend Spielmannszüge, aber auch Flötenorchester, Marchingbands und Musikzüge. Ganz neu dabei ist eine Pipe & Drum Band, die uns mit ihren Trommlern und ihrer speziellen Spieltechnik bereichern wird. Wir wollen uns zukünftig für andere Musikrichtungen öffnen, mit denen wir uns in einem ähnlichen musikalischen Umfeld bewegen. Kooperationsgespräche mit anderen Musikverbänden und Einrichtungen sind in Planung. Wir sind überzeugt, auch für Blasorchester in Hamburg eine »musikalische Heimat« sein zu können.

In der Lehrgangsarbeit bieten wir musikalische Grundausbildungen für die Stufen D1 und D2 an. Daneben gibt es die E-Lehrgänge ohne Prüfung für die Vorbereitung auf die D-Lehrgänge. Auf Wunsch der Mitgliedsgemeinschaften wollen wir parallel einen Kombinationslehrgang von D1-Auffrischung und D2-Vorbereitung sowie D2-Auffrischung und D3-Vorbereitung anbieten. Neu ab 2018 führen wir einen F-Lehrgang für Kinder ein, bei dem musikalisches Basiswissen vermittelt werden soll.

Seit wann gibt es das Landesspielleute-Orchester Hamburg (LSO) und welche Funktion hat es?

2003 habe ich das LSO gemeinsam mit Birgit Sellmer gegründet. Mit der Gründung wollen wir die Öffentlichkeit darauf aufmerksam machen, dass sich die Spielmannsmusik in den letzten Jahren erheblich weiterentwickelt hat. Durch den Einsatz eines kompletten Flöten-

Landesorchester Spielleute Hamburg (LSO), Leitung: Floris Freudenthal



Fotos: privat, Günter Habiger

satzes (Diskant-, Sopran-, Alt- und Tenorflöten) sowie dem erweiterten Schlagwerkregister (Pauken, Mallets, Perkussionsinstrumente, Röhrenglocken und Drumset) steht dem Orchester ein breiteres Spektrum an Musikarrangements offen als den meisten Orchestern und Spielmansszügen. Dennoch haben wir an der traditionellen Ces/Fes-Stimmung festgehalten. Über persönliche Kontakte zur Jugendmusikschule sind wir an Kesselpauken, Röhrenglocken und Stabspiele per Ausleihe gekommen. Aber auch ein Zuschuss aus Lotto-Mitteln ermöglichte uns die Anschaffung weiterer Instrumente wie Gong, Schlagzeug, Marimbafon, Becken und Große Trommel.

Wer kann mitspielen?

Das LSO ist ein Multiplikatorenorchester. Es spielen viele Ausbilder aus den Hamburger Mitgliedsgemeinschaften mit, die ihr musikalisches Wissen und neue Trends an die Vereine weitergeben sollen. Derzeit spielen 41 Musikerinnen und Musiker im Alter von 13 bis 52 Jah-

ren im LSO mit. Wer neu im LSO mitmachen möchte, sollte mindestens zwölf Jahre alt sein, eine musikalische Grundausbildung der Stufe D2 absolviert haben, sowie Spaß an einer neuen musikalischen Herausforderung mitbringen. Das Landesspielleute-Orchester ist das Aushängeschild der TPK. Mit dem Landesspielmanszug gibt es ein weiteres Repräsentationsorchester in Hamburg. In dieser Formation können alle Hamburger Spielleute mitmachen und vorher einstudierte Titel aus einem Pflichtrepertoire aufführen. Bei den Auftritten, bei denen 50 bis 60 Spielleute zusammenspielen, werden die jeweiligen Vereinsuniformen getragen.

Welche Ziele haben Sie für die Zukunft?

Ich möchte die Vernetzung zwischen den Turnermusikern fördern. Dazu möchte ich Treffen mit Turnermusikern aus benachbarten Landesturnverbänden initiieren.

■ www.tpk-hamburg.de

Schweinfurt 2019 ist Ziel der bayerischen Turnermusiker

HEIDENHEIM ■ Alljährlich treffen sich die bayerischen Turnermusiker zum Landeslehrgang. Austragungsort war 2017 erstmals das Schullandheim Heidenheim am Hahnenkamm in der Nähe der Fränkischen Seenplatte. Unter dem Motto »Schweinfurt 2019 ist das Ziel« trafen sich 52 Teilnehmer, um neue Literatur kennenzulernen, die Musikerleistungsprüfung abzulegen und die Weichen für das Landesturnfest 2019 in Schweinfurt zu stellen. Landesdirigent Sebastian Pröger hatte Titel verschiedener Schwierigkeitsgrade auf das Programm gesetzt, die gerne angenommen

wurden. Für Workshops und Registerproben standen verschiedene Dozenten zur Verfügung. Die Holzbläser betreute Hartmut Betz, die Flöten Marion Ludwig, die Blechbläser Geli Penkert und Heidi Habiger, das Schlagwerk Robert Steigleder. Landesfachwart Walter Wich-Herrlein bedankte sich für den erfolgreichen Lehrgang und bedauerte, dass das Lehrgangsangebot von den Spielleuten nicht stärker angenommen wird.

■ www.btv-turnen.de/musik-spielmanswesen

Der Landeslehrgang 2017 war erstmals im Schullandheim Heidenheim am Hahnenkamm.



Der Landeslehrgang 2017 fand unter Leitung von Walter Wich-Herrlein statt.



300 Zuhörer bei Galakonzert des Landesspielleute-Orchesters

HAMBURG ■ Mit großer Spielfreude und anspruchsvollem Programm begrüßten die 35 Musiker des Landesspielleute-Orchesters Hamburg (LSO) ihr Publikum im Herzen von Hamburg. Der Miralles-Saal bot den perfekten Rahmen für ein klangvolles Erlebnis rund um das Thema Film, Fernsehen und Musical. Unter Leitung von Floris Freudenthal wurde den Zuhörern unter dem Motto »Cinemagic« ein buntes Programm wie der Soundtrack aus »Robin Hood«, »Fluch der Karibik« oder die schwungvolle Melodie von »Mary Poppins« dargeboten. Ein besonderer Höhepunkt war zudem die musikalische Verkörperung von der Hexe und der Heiligen aus dem Stück »The Witch and the Saint«, bei dem das gesamte Schlagwerkregister (Glockenspiel, Vibrafon, Röhrenglocken, Pauken und Marimbafon) zum Einsatz kam.

In der Pause konnten sich die Zuhörer über die Entwicklung des Landesspielleute-Orchesters an Fotowänden und Informationsständen der TPK Hamburg informieren. Auch am Stand der Sponsoren wurde fleißig über den Trend der modernen Spielleutemusik diskutiert. So konnten sich die interessierten Besucher über die neuesten Arrangements des Musikverlags »Musica Piccola« und die Arbeit des Querflötenfachhändlers »Flutissimo« ein Bild machen.

Bundesfachwart Raik Wehner und die Vorsitzende des Verbandes für Turnen und Freizeit, Dörte Kuhn, lobten in ihren Dankesreden den Einsatz und das Engagement der TPK und jedes einzelnen Musikers. Auch Rüdiger Grambow, Präsident des Landesmusikrates Hamburg, zeigte sich von der Spielfreude des Orchesters begeistert. Im zweiten Teil durften »Joseph« und »Florian 112 – Bitte kommen«, für die das Orchester beim Wertungsmusizieren des Deutschen Turnfestes in Berlin 2017 mit »sehr gut« ausgezeichnet wurde, nicht fehlen. Mit »Aladdin« und den lustigen Erinnerungen an Louis de Funés »Les Gendarmes de St. Tropez« wurde das Konzert abgerundet. Man darf gespannt sein, wie sich das Orchester in den nächsten Jahren weiterentwickelt. Interessierte Musiker sind willkommen; im Februar beginnt eine neue Projektphase mit einem Wochenendlehrgang in Kiel.

■ www.tpk-hamburg.de

Lehrgänge der Turner-Musik-Akademie Altgandersheim



Vereinslehrgang Stadtorchester Buxtehude



NTB Landeslehrgang Blasmusik



Musikzug der FFW Hannover-Misburg



LFV Niedersachsen Spielmanszug



LFV Niedersachsen Register-Workshop



Chorfreizeit Kinderchor Bad Gandersheim



C-Aufbaukurs Dirigent (Phase 2 von 5)



Bundesseminar Spielleute



Blasorchester Seevetal



Blasorchester der FFW Bad Wildungen

Fortbildungen an der TMA

ALTGANDERSHEIM ■ An der Turner-Musik-Akademie finden in den kommenden Wochen interessante Fortbildungskurse statt. Zu einem Kompaktkurs Musikalische Früherziehung (MFE) lädt Albert Bohnsack ein. Vom 2. bis 4. März vertieft er für MFE-Lehrer in den Vereinen (Dirigenten, Jugendausbilder und Jugendleiter) umfassend die Thematik. Inhalte sind Erweiterung der Rhythmussprache, Klanggeschichten, Kindertänze (getanzt und musiziert), Liedbegleitung mit Klangbausteinen und mit Latin-Perkussions-Instrumenten, Stabspielarbeit und Aufbau eines Spielkreises.

Flöten-Workshop mit Bert Lomitzky

Für Flötenlehrer und Instrumentalisten aus Flöten- und Blasorchestern, die ihre Spieltechnik und ihr Basiswissen auffrischen und verbessern möchten, hält Bert Lomitzky vom 9. bis 11. März den Workshop »Spezielle Ausbildungsmethoden im Flötenunterricht« ab. Inhalt sind Unterrichtsmethoden für Atmung, Ansatz, Klang und Technik. Bert Lomitzky ist Flötenlehrer und Mitglied bei den »Flying Flutes«. Anmeldungen über die Homepage der Turner-Musik-Akademie.

■ www.tma-musik.de

Schülerlehrgang in Wiesbaden

WIESBADEN ■ Ein Wochenende mit Musik verbrachten 72 Mädchen und Jungen aus elf Vereinen in der Jugendherberge Wiesbaden. Auf dem Schülerlehrgang für Blasmusik des Hessischen Turnverbandes wurde neue Literatur eingespielt. »Fascinating Drums«, »Beach Boys on stage«, »Cameroon« und »Also sprach Zarathustra« lag auf den Notenpulten. Aber auch der Spaßfaktor kam nicht zu kurz. Das Lehrgangsteam um Landesjugendfachwartin Laura Freimuth, Michael Breitwieser, Nico Leikam und Iris Schmidt hatte hervorragend gearbeitet und beim Abschlusskonzert am Sonntag konnten sich Eltern, Freunde und Bekannte das Ergebnis anhören.

■ www.htv-online.de



Orchesterportrait • FC St. Pauli jetzt mit Schotten-Power

HAMBURG ■ Seit wenigen Wochen haben die Zweitliga-Kiezkicker von der Elbe eine schottische Pipe-Band-Sportabteilung. Anfang Dezember wurde offiziell die 22. Amateursportabteilung im FC St. Pauli eröffnet. Diese hat sich zum Ziel gesetzt, eine Pipe Band nach schottischem Vorbild aufzubauen. Dennis Cole ist der Gründer und musikalische Leiter der »St. Pauli Pipes & Drums«: »Uns gefällt die Kultur des FC St. Pauli und wir identifizieren uns mit den Menschen des Vereins und des Stadtteils. Besonders die Fußballfans als größter Fanblock sind mit Herz und Seele bei unserem FC St. Pauli dabei und weltweit ein Vorbild für eine friedliche, tolerante und integrative Fankultur. Sie haben auch uns inspiriert. Dabei wissen wir natürlich, dass es für einige im Verein erst mal komisch anmutet, eine »Dudelsackgruppe« in einen Sportverein aufzunehmen. Aber was viele nicht wissen: In sehr vielen Vereinen gibt es eine Sportabteilung »Spielmannszug«. Bei unserem Verein ist es – wie immer – etwas anders als bei anderen. Wir haben eben statt eines Spielmannszuges eine schottische Pipe Band. Das passt bei den vielen Verbindungen zu den Inseln und der Celtic Connection im Verein auch sehr gut zusammen.«

Tatsächlich ist es geschichtlich betrachtet so, dass Trommler, Pfeifer und Spielmannszüge früher zu jedem Sportverein dazugehörten. Andreas Kloock ist Vorsitzender der Trommler- und Pfeiferkorps-Vereinigung Groß-Hamburg von 1920 (TPK Hamburg) im Verband für Turnen und Freizeit (VTF) und saß früher auch im Vorstand der Hamburger Sportjugend (HSJ). Heute vertritt er mit der TPK Hamburg rund 20 Mitgliedsgemein-

schaften im VTF mit seinen rund 100 000 Hamburger Mitgliedern. »Wie in allen Sportvereinen ist es auch für unsere Spielmannszüge vor allem in den Städten schwer geworden, Nachwuchs zu finden. Auch wir suchen da immer frische Ideen und moderne Konzepte. Daher war ich sofort begeistert, als uns Dennis Anfang des Jahres fragte, ob auch eine Pipe Band Mitglied werden kann.«

Der schottische Dudelsack (Great Highland Bag Pipe) basiert immer noch auf demselben, mindestens 3000 Jahre alten Grundprinzip, wie es die älteste bekannte Sackpfeifendarstellung aus der heutigen Türkei zeigt. In Schottland wurde die »Pipe« jedoch über die Jahrhunderte zu einem komplexen Nationalinstrument weiterentwickelt. Anders als allgemein vermutet, ist die Pipe kein Militärintstrument, sondern ein Folk-Instrument, auf dem heute noch in Schottland und Irland hauptsächlich Tänze und Volkslieder gespielt werden. Es gibt inzwischen eine stark wachsende Fangemeinde der Pipe-Musik in allen Ländern der Erde. Von Europa über Afrika, Arabien bis Asien und Australien. Dabei ist die gespielte Musik immer mit der Zeit gegangen und es gibt heute tausende zeitgenössische Kompositionen. Auch wenn traditionelle Tänze wie irische Jigs, schottische Strathspeys oder Reels und britische Hornpipes noch immer die Basis der Musik bilden.

Neben der siebentönigen Spielflöte – dem Chanter – der vom Grundton a' tatsächlich irgendwo zwischen unserer B-Dur und E-es-Dur (468/475 Hz) angesiedelt ist, hat die Pipe drei auf den Grundton ge-

stimmte Bordunen – ähnlich Orgelpfeifen –, die eine permanente harmonische Interferenz im Ton erzeugen. Die A-mixolydische Tonleiter hat ein Fis, ein Cis sowie das g" und a", um eine erstaunliche Vielfalt an Melodien zu ermöglichen. Wobei das F und C durch besonders versierte Spieler »simuliert« werden kann. Eine komplette Pipe Band hat dazu noch eine Trommlerreihe, die aus klassischer Base-Drum, Tenor-Drums und Snare-Drums besteht. Alle bekannten Drum-Perkussion-Hersteller bauen mittlerweile diese besonders hart mit Kevlar bespannten Doppel-Snares, auf die auch immer mehr Marching-Bands, Spielmannszüge und Orchester umsteigen.

Die Lautstärke einer Pipe Band von rund 120 Dezibel (Presslufthammer-Lautstärke), der besondere Klang des Cane-Reed-Doppelrohrblatts des Chanters sowie die komplexen Verzierungsnotenfiguren (Grace notes) machen die Pipe und damit Pipe Bands zu echten Klangexoten. Das Zusammenspiel mit anderen Musikern bildet immer eine besondere musikalische Herausforderung. Andreas und Dennis wollen sich davon aber nicht abschrecken lassen und planen schon für zukünftige gemeinsame Auftritte der St. Pauli Pipes & Drums und des Landesspielleute-Orchesters Hamburg. Dabei hätten beide nichts dagegen, wenn ihre Idee eines Orchesters mit Pipe Band einmal zu einem genauso bekannten Spiel-exoten wird, wie es der FC St. Pauli schon heute im Fußball ist.

■ www.stpaulipd.de

St. Pauli Pipes & Drums planen gemeinsame Auftritte mit dem Landesspielleute-Orchester Hamburg.

